

Ein Aspekt der Arbeit des C.I.E.P., besteht, wie oben erwähnt, in der Unterbringung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in centres d'accueil. Dazu einige Gedanken:

Wichtig ist es, die Infrastruktur (Personal, Räumlichkeiten) um und auszubauen, die es den Kinderheimen ermöglicht, auch ältere Jugendliche bis zur Erlangung ihrer Unabhängigkeit zu betreuen, so dass es in diesen kritischen Jahren (Pubertät) nicht zu einem völligen Wechsel des edukativen Konzepts kommen muss. Dies ist leider bei Heimwechseln noch öfter der Fall. Um dieses Problem zu lösen, gibt es jedoch auch bereits einige erfolgversprechende Versuche. Damit aber eine frühzeitige Reintegration nicht von vorneherein unmöglich ist, muss den Erziehern die Möglichkeit gegeben werden, so eng wie möglich mit der Familie des Kindes zusammenzuarbeiten (wobei die Hilfe eines ambulant arbeitenden multidisziplinären Teams sicher von Nutzen wäre: siehe unten). Für Jugendliche deren Reintegration in ihre Familie nicht möglich ist und die die Heimstruktur verlassen müssen, sollten Jugendwohnhäuser (mit einem Minimum an Aufsicht) sowie Stützstellen für eine Nachbetreuung (Hilfe bei Wohnungssuche und Arbeitsbeschaffung, alltäglichen und persönlichen Problemen, usw.) vermehrt geschaffen werden. Diese Stellen müssten die Jugendlichen ungezwungen aufsuchen können, um ihnen zu ermöglichen, "draussen Fuss zu fassen".

Besonders kritisch ist die Lage für geistig behinderte oder schwer verhaltensgestörte Jungen über 15 Jahre, die nicht mehr im Kinderheim bleiben können. Wenn sie nicht in einem centre d'accueil für jugendliche oder erwachsene geistig Behinderte aufgenommen werden können, sei dies aus Platzmangel oder weil sie die Aufnahmekriterien nicht erfüllen, werden sie zwangsläufig ins psychiatrische Krankenhaus eingewiesen. Von dort aus können sie äusserst schwierig reintegriert werden, da keinerlei Übergangsheime oder ähnliche Möglichkeiten zur Verfügung stehen.

Zur Zeit befinden sich in Luxemburg 34 centres d'accueil, 29 davon sind vom Familienministerium konventioniert, 8 sind besonders für körperlich oder geistig Behinderte eingerichtet. Vor kurzem publizierte der C.I.E.P. die Statistiken über die